

, URL: <http://www.swp.de/reutlingen/lokales/reutlingen/art5674,517143>

Autor: JAN ZAWADIL | 14.06.2010

Sie steht für das Lächeln der Erde

Lichtenstein. **Schützen durch nützen, lautet ein Motto, wenn es um die Natur geht. Schützenswert sind auch Blumenwiesen, die die gestern neu ins Amt eingesetzte Blumenwiesenkönigin Anja Bechtold repräsentiert.**



Ministerialrat Thomas Berrer, die neue Blumenwiesenkönigin Anja Bechtold, Vorgängerin Patricia Walter und Rainer Oppermann, Vorsitzender des Vereins Blumenwiesen-Alb, bei der Amtseinsetzung auf Schloss Lichtenstein. Foto: Jan Zawadil

Für viele ist es ein Augenschmaus, wenn sie auf die Alb kommen und rings um sie herum ein Meer aus Blumen auf den Wiesen gedeiht. Doch weil es so etwas in der Stadt nicht gibt und sich auf bunt blühendem Grünland hunderte von Arten tummeln, gilt es nun auch den Blumenwiesen ein besonderes Augenmerk zu schenken.

Während da der Verein Blumenwiesen-Alb seit vergangenem Jahr offiziell aktiv ist und die erste Blumenwiesenkönigin Patricia Walter seit 2008 ihres Amtes waltete, wurde die Scherbe gestern am Fuß des Schlosses Lichtenstein an Nachfolgerin Anja Bechtold weitergereicht. Und die ist nicht nur aus Gammertingen, 27 Jahre alt und Biologiestudentin, sondern wird in den kommenden beiden Jahren auch als neue Hoheit der Blumenwiesen auf verschiedenen Festen anzutreffen sein.

"Die Blumenwiesenkönigin personifiziert die Schönheit", meinte da auch Rainer Oppermann, Vorsitzender des Vereins Blumenwiesen-Alb. Wobei sie gesamte die Alb repräsentiere.

Zur gestrigen Inthronisation war neben Schlossherr Wilhelm Albert von Urach und Thomas Berrer, Ministerialrat am Landwirtschaftsministerium, auch Bürgermeister Helmut Knorr gekommen. Der Bürgermeister betonte da allerdings, dass es trotz des widrigen Wetters keinen geeigneteren Rahmen für die Amtseinsetzung als Schloss Lichtenstein gebe und ergänzte, dass sich hier ein einzigartiger Naturraum befinde, der die Region präge. Wobei der zusätzlich ein Geschenk der Schöpfung und Kulturerbe sei und man sich in Lichtenstein der Verantwortung demgegenüber bewusst sei.

Der Stellvertreter von Landrat Thomas Reumann, Hans-Jürgen Stede, unterstrich zudem, dass die Blumenwiesen der Schwäbischen Alb zu den überhaupt bedeutendsten zählen. Und: "Es ist ein Augenschmaus und eine Augenweide." Dennoch seien die artenreichen Blumenwiesen nicht vom Himmel gefallen, sondern durch die teils jahrhundertlange Bewirtschaftung entstanden.

Dass diese kostbare Kulturlandschaft allerdings in Gefahr sei, erklärte Stede genauso, weshalb

Handlungsbedarf bestehe. Allerdings habe sich der noch junge Verein der Aufgabe "von der Wertschätzung zur Wertschöpfung" gestellt.

"Die Wiesen sind ein landschaftsprägendes Element", sagte außerdem Thomas Berrer. Zudem seien sie ein erhaltenswertes Juwel. Wobei Blumen das Lächeln der Erde seien.

Trotz aller poetischen Ansätze und die Oden ans buntdurchmischte Grün, erklärte Berrer weiter, dass immer weniger Vieh gehalten werde. Doch was passiert mit dem Grünland? Bedarf es doch der richtigen Pflege und Nutzung. Weshalb auch er für "schützen durch nützen" plädierte. Allerdings müsse die Landwirtschaft einen Ausgleich erhalten. Dass für den finanziellen Anreiz des späten und seltenen Mähens bereits gesorgt ist, führte jedoch Rainer Oppermann aus. Und der stelle für die Landwirte den Ausgleich für den geringeren Ertrag dar.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung/td>
